|  |  |
| --- | --- |
| schwarz_bild | *Lectio divina  Das Sonntagsevangelium beten – Christus begegnen* |
| *11. Dezember 2022*  *3. Adventssonntag* |

|  |  |
| --- | --- |
| 1 Sich vorbereiten | kerzen_s |
| Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam. | |

|  |  |
| --- | --- |
| 2 Lesen  Jesaja 35,1-6a.10 – Psalm 146 – Jakobus 5,7-10 | buch_s |
| Die Frage des Täufers (Matthäus 11,2-11):  *In jener Zeit hörte Johannes im Gefängnis von den Taten Christi. Da schickte er seine Jünger zu ihm und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten? Jesus antwortete ihnen: Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder und Lahme gehen; Aussätzige werden rein, und Taube hören; Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium verkündet. Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt.*  *Als sie gegangen waren, begann Jesus zu der Menge über Johannes zu reden: Was habt ihr denn sehen wollen, als ihr in die Wüste hinausgegangen seid? Ein Schilfrohr, das im Wind schwankt? Oder was habt ihr sehen wollen, als ihr hinausgegangen seid? Einen Mann in feiner Kleidung? Siehe, die fein gekleidet sind, findet man in den Palästen der Könige. Oder wozu seid ihr hinausgegangen? Um einen Propheten zu sehen? Ja, ich sage euch: sogar mehr als einen Propheten. Dieser ist es, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her; der deinen Weg vor dir bahnen wird. Amen, das sage ich euch: Unter den von einer Frau Geborenen ist kein Größerer aufgetreten als Johannes der Täufer; doch der Kleinste im Himmelreich ist größer als er.* | |

|  |  |
| --- | --- |
| 3 Betrachten | <C:\Users\Dominik\AppData\Local\Microsoft\Windows\INetCache\Content.Word\buch_s.tif |
| Johannes lässt Jesus fragen, ob er es ist, der kommen soll. Auch ich darf fragen. Und ich finde es tröstlich: Johannes war vom Geist Gottes ergriffen und doch muss er fragen, ob Jesus der Kommende ist. Das ist auch nicht verwunderlich. Johannes hat die alles entscheidende Stunde angekündigt: das Gericht. Durch Taufe und Umkehr kann man dem Gericht entrinnen. Nun kommt Jesus. Bei ihm steht das Erbarmen Gottes im Vordergrund. Es gibt einen Aufschub. Vor allem die Wirklichkeit des Königreichs der Himmel, das bei Matthäus auch schon Johannes verkündet, wird von Jesus betont. Was ist meine Frage, mit der ich zum Herrn komme? Was sagt er mir durch sein Wort?  Jesus verweist die Jünger des Johannes auf das, was sie hören und sehen. Hören und sehen! Hören: die Bergpredigt in Kapitel 5-7. Sehen: die Heilungen und Machttaten Jesu. Was kann ich hören und sehen von Jesus? Ich kann z.B. das Matthäusevangelium lesen. Ich kann mich mit dem Leben der Heiligen beschäftigen. Ich kann aufmerksam schauen, wo sich Jesu Handeln in Kirche und Welt fortsetzen.  Jesu Rede über Johannes den Täufer macht deutlich: Johannes ist der Vorläufer und Wegbereiter Gottes bei dessen Kommen in die Welt. Das sagt nicht nur etwas aus über Johannes. Es macht mir auch deutlich, dass mit Jesus Gott selbst in die Welt gekommen ist, genauer: dass der Gott Israels zu seinem Volk zurückgekehrt ist, um sein Königtum aufzurichten – wie im Himmel, so auf Erden.  Deshalb kann Jesus sagen: „Unter allen Menschen hat es keinen größeren gegeben als Johannes den Täufer“; wer aber ein Jünger des Königreichs der Himmel geworden ist, ist größer. Der hat Anteil am Königtum Gottes. Unvorstellbar, was Jesus uns da zusagt! Traue ich dem Wort Jesu, seiner Verheißung, die auch mir ganz persönlich gilt? | |

|  |  |
| --- | --- |
| 4 Beten | hand_s |
| Ich lese das Evangelium noch einmal: langsam, leise, mit Andacht.  Was kann ich tun, damit die Taten Jesu weitergehen, damit meine Nächsten hören und sehen können, was Jesus sagt und wirkt?  Immer wieder kommt mir ein Liedruf in den Sinn, den wir im Tübinger Wilhelmsstift gesungen haben: *„Herr, lass dein Reich, in dem was wir beginnen, schon jetzt Gestalt gewinnen, darum bitten wir. Herr, lass die Welt in deiner Kraft sich wandeln und lenke unser Handeln hin zu dir.“*  Ich danke dem Herrn für die Einsicht, die er mir geschenkt hat.  Ich bitte Gott, mich mit einer seiner geistlichen Gaben zu segnen, die mir hilft, im Sinne des Evangeliums zu handeln: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien. Vaterunser. | |

**www.se-abba.de – Thomas.Boebel@drs.de**